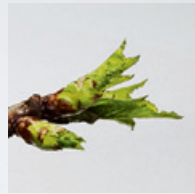


Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2010



Wichtige Kennzahlen

Einzelabschluss HGB

Aus der Bilanz in Mrd. €	30.06.2010	30.06.2009	31.12.2009
Bilanzsumme	81,9	78,6	75,8
Forderungen an Kreditinstitute	51,1	49,1	46,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28,3	28,4	28,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,5	8,7	4,3
Verbriefte Verbindlichkeiten	63,4	59,9	61,6
Eigenmittel in Mio. €	2 862,5	3 001,9	3 125,7

Aus der GuV in Mio. €	01.01.2010- 30.06.2010	01.01.2009- 30.06.2009	01.01.2009- 31.12.2009
Zinsüberschuss	199,3	222,1	423,4
Verwaltungsaufwendungen	22,9	22,3	75,0
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertung	179,2	195,7	347,4

Ausgewählte Kennziffern in %	30.06.2010	30.06.2009	31.12.2009
Cost-Income-Ratio	11,3	10,2	17,8
Kernkapitalquote (SolvV)	16,0	14,6	15,3
Gesamtkennziffer (SolvV)	25,3	22,7	23,8
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	222	219	218

Konzernabschluss IFRS

Aus der Bilanz in Mrd. €	30.06.2010	30.06.2009	31.12.2009
Bilanzsumme	90,4	80,1	77,8
Forderungen an Kreditinstitute	50,9	48,9	45,8
Finanzanlagen	28,4	27,8	27,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,0	8,1	3,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	69,1	57,4	60,3

Aus der Gesamtergebnisrechnung in Mio. €	01.01.2010- 30.06.2010	01.01.2009- 30.06.2009	01.01.2009- 31.12.2009
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	173,0	206,5	381,0
Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	9,6	43,4	40,4
Verwaltungsaufwendungen	24,6	22,1	47,1
Betriebsergebnis vor Fair Value- und Hedge-Bewertung	141,2	136,6	291,8

Rating

	Langfrist-Rating:	Kurzfrist-Rating:
Moody's Investors Service	Aaa	P- 1
Standard & Poor's	AAA	A- 1+
Fitch Ratings	AAA	F1+

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2010

Inhaltsverzeichnis

Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr 2010	5
Fördertätigkeit für die Agrarwirtschaft erneut gesteigert	5
Emissionsgeschäft: US-Dollar wichtigste Aufnahmewährung	7
Einzelabschluss HGB zum 30.06.2010	8
Bilanz	8
Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV)	10
Konzernzwischenabschluss IFRS zum 30.06.2010	11
Konzernzwischenlagebericht	11
IFRS Konzerngesamtergebnisrechnung	24
IFRS Konzernbilanz	25
Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung	26
Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzt)	27
Konzernanhang	28
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	41

Geschäftstätigkeit im ersten Halbjahr 2010

Fördertätigkeit für die Agrarwirtschaft erneut gesteigert

Nahezu ein Drittel mehr Programmkredite zugesagt

Sowohl das Geschäftsklima als auch die Investitionsneigung in der Landwirtschaft stabilisierten sich im ersten Halbjahr 2010 vor dem Hintergrund zunehmender Anzeichen für eine konjunkturelle Erholung und jüngst wieder leicht steigender Preise bei Weizen, Milch und Schweinefleisch. Auch die weiter sinkenden Zinsen haben die Nachfrage nach unseren Förderfinanzierungen begünstigt. Im Mittelpunkt unserer Förderstrategie stehen die besonders zinsgünstigen Programmkredite mit den Schwerpunkten Landwirtschaft, Agrar- und Ernährungswirtschaft, Neue Energien und Ländliche Entwicklung. Bis Ende Juni sagten wir insgesamt 2 809,6 Mio. € (2 130,4) neue Programmkredite zu, 31,9 % mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Das Wachstum resultierte insbesondere aus einem deutlichen Anstieg der neu zugesagten Finanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energien und der Liquiditätshilfedarlehen. Die Förderkredite im Bereich „Ländliche Entwicklung“ gingen dagegen zurück, u. a. aufgrund einer geringeren Kreditnachfrage der Landesförderinstitute. Im Rahmen verschiedener Konjunkturstützungsprogramme hatte der Bund bereits im Vorjahr Ländern und Kommunen zusätzliche Haushaltsmittel zur Finanzierung öffentlicher Infrastrukturmaßnahmen zur Verfügung gestellt, die erst Ende des Jahres auslaufen.

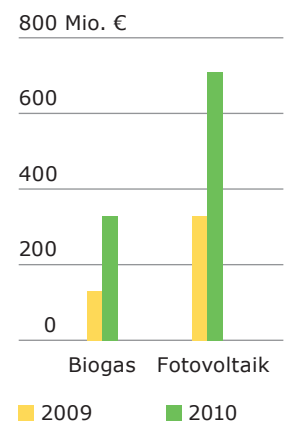
Fördergeschäft Programmkredite im ersten Halbjahr

in Mio. €	2010	2009
Landwirtschaft	1 115,9	634,1
Erneuerbare Energien	1 089,7	493,5
Agrar- und Ernährungswirtschaft	115,6	91,1
Ländliche Entwicklung	376,0	521,6
<i>darunter: Landesförderinstitute (Kommunal)</i>	<i>361,0</i>	<i>458,7</i>
Landesförderinstitute (Programm kredite)	110,8	190,5
Sonstige (inkl. Zweckvermögen)	1,6	199,6
Summe	2 809,6	2 130,4

Trend bei erneuerbaren Energien ungebrochen

Mit einer Verdopplung des Zusagevolumens entwickelte sich unser Förderprogramm „Energie vom Land“ zum Hauptwachstumsträger des Neugeschäfts. Erneuerbare Energien haben wir mit neuen Darlehen in Höhe von 1 089,7 Mio. € (493,5) gefördert. Dabei entwickelten sich sowohl die Finanzierungen von Biogasanlagen als auch von Fotovoltaikanlagen deutlich dynamischer als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Für Fotovoltaikanlagen sagten wir 711,8 Mio. € (332,8) zu, bei Biogasanlagen erreichte das Neugeschäft 329,7 Mio. € (127,0). Vor dem Hintergrund der unsicheren Preisentwicklung an anderen Absatzmärkten und den nach wie vor attraktiven Rahmenbedingungen des Erneuerbare Energien-Gesetz (EEG) investierten viele Landwirte weiter in diesen Bereich. Auf die Investitionstätigkeit in Fotovoltaik wirkten sich insbesondere anhaltend sinkende Preise für Solarmodule positiv aus. Auch die für die zweite Jahreshälfte absehbare Absenkung der Vergütungssätze hat die Investitionstätigkeit in der ersten Hälfte des Jahres beflügelt.

Förderfinanzierungen „Neue Energien“ im ersten Halbjahr



Der Boom bei den erneuerbaren Energien hatte auch bei unseren Leasingrefinanzierungen ein kräftiges Wachstum zur Folge: Bis zum 30. Juni haben wir im Rahmen unserer Förderprogramme 70,8 Mio. € (4,7) zur Refinanzierung von Leasinggeschäften zugesagt, rund 95 % davon für Fotovoltaikanlagen.

Mehr Förderkredite für Wirtschaftsgebäude und Maschinen

Im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres entwickelten sich auch die Finanzierungen von Wirtschaftsgebäuden und Maschinen positiv. Für Wirtschaftsgebäude legten wir über alle Förderprogramme 459,6 Mio. € (388,3) neu aus. Die Nachfrage nach Förderkrediten zur Finanzierung von Maschinen lag mit 150,2 Mio. € (139,6) ebenfalls über dem Vorjahreszeitraum. Dagegen entwickelten sich die Förderkredite zur Finanzierung von Flächenkäufen eher verhalten. Für Flächenkäufe sagten wir insgesamt 112,1 Mio. € (132,9) zu.

Liquiditätshilfen stark gestiegen

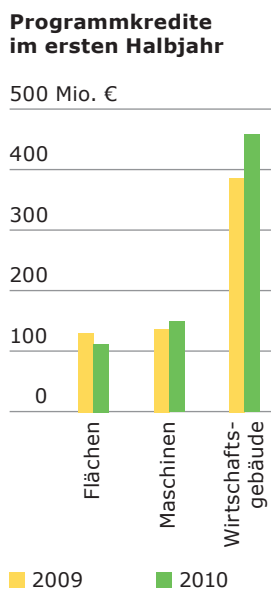
Im März stellte der Bund 25 Mio. € für die Zinsverbilligung unserer Liquiditätshilfedarlehen zur Verfügung. Zur finanziellen Stabilisierung betroffener Betriebe stellten wir im ersten Halbjahr insgesamt 438,7 Mio. € (21,6) an Liquidität bereit. Davon wurden 398,1 Mio. € zu zusätzlich aus Haushaltsmitteln des Bundes verbilligten Zinssätzen ausgereicht.

Sonstiges Neugeschäft

Neben unseren Programmkrediten für spezielle Förderzwecke und Hilfsmaßnahmen bieten wir allgemeine Förderkredite für die Agrarwirtschaft und den ländlichen Raum an. In dieser Fördersparte sagten wir bis Ende Juni 1 001,3 Mio. € (1 194,6) neu zu. Das Neugeschäft mit verbrieften Finanzierungen erreichte 4 011,4 Mio. € (2 737,1). Das gesamte Förderneugeschäft stieg um 27,9 % auf 7,8 Mrd. € (6,1).

Weiter steigendes Fördervolumen

Aufgrund des höheren Neugeschäfts stieg das gesamte Fördervolumen in der Bilanz Ende Juni 2010 auf 67,4 Mrd. € und lag damit um 2,4 % über dem Jahresultimo (65,8). Der Darlehensbestand der Programmkredite wuchs aufgrund des lebhaften Neugeschäfts im ersten Halbjahr um 8,7 % auf 21,3 Mrd. € (19,6). Damit entfielen 31,6 % (29,8) des Fördervolumens auf Programmkredite.



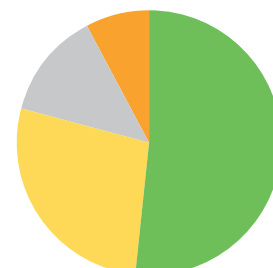
Emissionsgeschäft: US-Dollar wichtigste Aufnahmewährung

Im ersten Halbjahr nahmen wir mit 6,7 Mrd. € (6,0) bereits zwei Drittel des gesamten Emissionsbedarfs auf, der für 2010 im mittel- und langfristigen Laufzeitenbereich in Höhe von 10 Mrd. € geplant ist. Mit 4,9 Mrd. € (4,0) blieb das Euro-Medium-Term-Note-Programm (EMTN) das wichtigste Refinanzierungsinstrument. Das zweitwichtigste Instrument der mittel- und langfristigen Refinanzierung waren bei der amerikanischen Börsenaufsicht SEC registrierte Globalanleihen mit einem Emissionsvolumen von 1,0 Mrd. € (0,0). Im Vorjahr hatten Namensschuldverschreibungen diesen Platz eingenommen. Im ersten Halbjahr 2010 platzierten wir darüber hinaus „Kangaroo“-Bonds im Gegenwert von 0,8 Mrd. € (0,0) aus dem AUD-MTN-Programm.

Mittel und langfristiges Emissionsvolumen (über 2 Jahre)

	30.06. 2010	30.06. 2009	30.06. 2010	30.06. 2009
	Mrd. €		Anteil in %	
EMTN	4,9	4,0	72,3	66,2
AUD-MTN	0,8	0,0	12,2	0,0
Globalanleihen	1,0	0,0	15,5	0,0
Internat. Kredite / Schuldscheine	0,0	0,2	0,0	3,3
Inländische Kapitalmarktinstrumente	0,0	1,8	0,0	30,5
Summe	6,7	6,0	100,0	100,0

Mittel- und langfristige Emissionen nach Währungen im ersten Halbjahr 2010



■ USD	51,8%
■ EUR	27,4%
■ AUD	13,2%
■ Sonstige	7,6%

Die internationalen Finanzmärkte normalisierten sich und so setzten wir unsere Emissionen wieder verstärkt bei ausländischen Investoren ab. Ihr Anteil stieg im ersten Halbjahr auf 86 % (30). Entsprechend erhöhte sich auch unser Emissionsvolumen in fremder Währung. Mit 51,8 % (1,2) nahm der US-Dollar den Spitzenplatz ein, gefolgt vom Euro mit 27,4 % (86,7). Mehr als die Hälfte des von uns emittierten Volumens (53,7 %) wurde bei Geschäftsbanken platziert, gefolgt von Zentralbanken mit 23,4 %.

Den Mittelbedarf im kurzen Laufzeitenbereich (bis zu zwei Jahren) deckten wir in den ersten sechs Monaten allein durch die Ziehungen aus dem Euro-Commercial-Paper-Programm (ECP) ab. Das ausstehende Volumen des ECP-Programms erreichte am 30.06.2010 12,0 Mrd. € nach 10,5 Mrd. € am Jahresultimo 2009.

Einzelabschluss HGB zum 30.06.2010

Bilanz

Sofern kein anderer Stichtag angegeben ist, erfolgt die Kommentierung der Halbjahresbilanz zum 30.06.2010 im Vergleich zur Bilanz per 31.12.2009. Deren Werte sind in Klammern dargestellt. Am 30.06.2010 erreichte die Bilanzsumme 81,9 Mrd. € (75,8) und lag damit um 8,0 % über dem zum Jahresultimo ausgewiesenen Betrag. Dieses Wachstum ist unter anderem eine Folge des höheren Förderkreditvolumens, aber auch höherer Sicherheitenstellungen unserer Derivatepartner im Rahmen von Besicherungsvereinbarungen.

Gemäß den Bestimmungen unseres Gesetzes und der Satzung vergeben wir unsere Kredite grundsätzlich über andere Banken. Dementsprechend fallen auf der Aktivseite der Bilanz die Forderungen an Kreditinstitute mit einem Anteil von 62,4 % besonders ins Gewicht. Diese Position erreichte zur Jahresmitte 2010 ein Volumen von 51,1 Mrd. € (46,4). Der Wertpapierbestand, der sich nahezu ausschließlich aus Anleihen und Schuldverschreibungen europäischer Banken zusammensetzt, stieg um 0,2 Mrd. € auf 28,3 Mrd. € (28,1).

Auf der Passivseite der Bilanz bilden die verbrieften Verbindlichkeiten mit einem Anteil von 77,4 % an der Bilanzsumme den größten Einzelposten. Im ersten Halbjahr 2010 erhöhte sich der Bestand verbriefteter Verbindlichkeiten um 1,8 Mrd. € auf 63,4 Mrd. € (61,6). Der Anstieg dieses Bilanzpostens beruht überwiegend auf dem Commercial-Paper-Bestand, der auf 11,6 Mrd. € (10,0) wuchs.

Das bilanzielle Eigenkapital in Höhe von 1 019 Mio. € (899) umfasst das Grundkapital mit 135 Mio. € (135), die Gewinnrücklagen mit 753 Mio. € (753) sowie den Zwischengewinn mit 131 Mio. € (Bilanzgewinn 11).

Die bilanziellen Eigenmittel reduzierten sich durch Fälligkeiten und unter Einrechnung von Wechselkursschwankungen der nachrangigen Verbindlichkeiten um 263 Mio. € auf 2 863 Mio. € (3 126). Zum 30.06.2010 setzten sich die bilanziellen Eigenmittel wie folgt zusammen:

	30.06.2010	31.12.2009
	Mio. €	Mio. €
Grundkapital	135	135
Gewinnrücklagen	753	753
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1 170	1 170
Nachrangige Verbindlichkeiten	805	1 068
Bilanzielle Eigenmittel	2 863	3 126

Die nach der Solvabilitätsverordnung errechneten Eigenkapitalquoten liegen bei 25,3 % (23,8 %) für das Gesamteigenkapital und bei 16,0 % (15,3 %) für das Kernkapital.

Verkürzte Bilanz (HGB)	30.06.2010	31.12.2009
Wesentliche Aktivposten	Mio. €	Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	51 078	46 411
Forderungen an Kunden	1 792	978
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28 315	28 126
Übrige Aktiva	709	327
Summe der Aktiva	81 894	75 842
Wesentliche Passivposten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 528	4 309
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5 822	5 862
Verbriefte Verbindlichkeiten	63 416	61 623
Nachrangige Verbindlichkeiten	805	1 068
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1 170	1 170
Eigenkapital	1 019	899
Übrige Passiva	6 134	911
Summe der Passiva	81 894	75 842

Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV)

Alle Vergleichsangaben zur Kommentierung der GuV des ersten Halbjahres 2010 beziehen sich auf das erste Halbjahr 2009 und sind in Klammern dargestellt.

Die Ertragslage entwickelte sich in der ersten Hälfte des Jahres 2010 zufriedenstellend. Einschließlich der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen erreichten die Zinserträge 1 459,4 Mio. € (1 679,2). Nach Abzug der Zinsaufwendungen von 1 260,1 Mio. € (1 457,1) errechnet sich ein Zinsüberschuss von 199,3 Mio. € (222,1).

Im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres stiegen die Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen um 0,6 Mio. € auf 22,9 Mio. € (22,3). Der höhere Personalbestand, insbesondere durch Festanstellung bisher externer Mitarbeiter, ließ den Personalaufwand um 4,2 % auf 14,9 Mio. € steigen, während der Sachaufwand mit 7,1 Mio. € nur leicht um 1,4 % wuchs. Die Cost-Income-Ratio erhöhte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2009 von 10,2 % auf 11,3 %.

Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertungen sank im ersten Halbjahr um 8,4 % auf 179,2 Mio. € (195,7). Der Rückgang fiel geringer als erwartet aus. Das Betriebsergebnis vor Risikovorsorge und Bewertungen liegt damit über dem in der operativen Jahresplanung angesetzten Niveau.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft sind ausreichend bemessen und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken. Das Bewertungsergebnis ist wesentlich geprägt durch Rückstellungen für das Fördergeschäft sowie Niederstwertabschreibungen im Wertpapiergeschäft.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 0,0 Mio. € (0,0) wird im ersten Halbjahr 2010 ein Zwischengewinn von 131,4 Mio. € (141,4) ausgewiesen.

Verkürzte Gewinn-und-Verlust-Rechnung (HGB)

	01.01.– 30.06.2010	01.01.– 30.06.2009
	Mio. €	Mio. €
Zinserträge	1 459,2	1 679,0
Laufende Erträge	0,2	0,2
Zinsaufwendungen	1 260,1	1 457,1
Zinsüberschuss	199,3	222,1
Provisionsüberschuss	1,5	0,1
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	22,0	21,3
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	0,9	1,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,3	-4,2
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertung	179,2	195,7
Aufwendungen für bestimmte Wertpapiere und Forderungen	47,8	54,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	0,0
Zwischengewinn	131,4	141,4

Konzernzwischenabschluss IFRS zum 30.06.2010

Konzernzwischenlagebericht

Wirtschaftliches Umfeld	12
Geschäftsentwicklung	12
Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	12
Ertragslage	13
Eigenkapital	14
Risikobericht	14
Allgemeine Grundlagen	14
Risikomanagement und Risikotragfähigkeit	15
Risikokategorien - Einzelrisiken	16
Adressenausfallrisiken	16
Marktpreisrisiken	22
Liquiditätsrisiko	22
Operationelle Risiken	23
Prognosebericht	23
Nachtragsbericht	23

Konzernzwischenlagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Im ersten Halbjahr 2010 erholte sich die Weltwirtschaft schneller als erwartet. Besonders in den Entwicklungs- und Schwellenländern verlief die konjunkturelle Entwicklung sehr dynamisch. Aber auch in den Industrieländern legte die Produktion deutlich zu. Deutschland erreichte ein im Vergleich zum übrigen Euroraum überdurchschnittliches Wachstum. In zahlreichen Industrieländern bestehen allerdings inzwischen aufgrund der hohen öffentlichen Verschuldung kaum noch Möglichkeiten zur weiteren konjunkturellen Stimulierung. Zudem laufen zahlreiche Konjunkturprogramme im zweiten Halbjahr aus. Wegen der von Griechenland ausgehenden Staatsschuldenkrise in Europa und des Drucks der Finanzmärkte leiteten vor allem europäische Länder eine fiskalische Konsolidierung ein oder kündigten sie an. Am Ende des ersten Halbjahres belastete insbesondere die Bankenkrise in Spanien die weiteren Aussichten.

Die Inflationsrate im Euroraum blieb auch im ersten Halbjahr moderat, da niedrige Kapazitätsauslastung und hohe Arbeitslosigkeit den Preiserhöhungsspielraum begrenzten. Dementsprechend gab es keine Hinweise, dass die umfangreiche zusätzliche Liquidität der Notenbanken auf den Gütermärkten nachfragewirksam wurde und damit preistreibend wirkte.

Die EU und die Europäische Zentralbank (EZB) reagierten auf die Schuldenkrise in Griechenland mit einem Garantiepaket von 750 Mrd. €. Dies soll mittelfristig die Finanzmärkte stabilisieren. Vor dem Hintergrund der Schuldenkrise hat sich die Volatilität an den Finanzmärkten dennoch deutlich erhöht. Viele Investoren haben sich aus risikoreicheren Anlageklassen zurückgezogen. Mit der Flucht in sichere Anlagen gingen die langfristigen Zinsen weiter zurück. Zehnjährige Bundesanleihen rentierten zum Ende des Halbjahres bei nur 2,50 %.

Die wirtschaftliche Stimmung in der deutschen Landwirtschaft erholte sich im ersten Halbjahr 2010 wieder. Dies spiegelt vor allem die mittlerweile wieder positiven Entwicklungen an den landwirtschaftlichen Absatzmärkten wider. Die Investitionsbereitschaft der Landwirte lag insgesamt auf einem hohen Niveau, insbesondere bei Erneuerbaren Energien wie Biogas oder Fotovoltaik.

Geschäftsentwicklung

Ein höheres Neugeschäft und eine normalere Ertragslage kennzeichneten im ersten Halbjahr 2010 die Ge-

schäftsentwicklung der Rentenbank. Insbesondere die zinsgünstigen Programmkredite sorgten für Wachstumsimpulse und einen Anstieg des Fördervolumens. Erstmals seit zwei Jahren nahm die Bilanzsumme wieder zu. Aufgrund des Sicherheitsbedürfnisses vieler Anleger blieb die Nachfrage nach unseren Emissionen auf einem hohen Niveau. Fast zwei Drittel vom voraussichtlich 10 Mrd. € betragenden mittel- und langfristigen Emissionsbedarf konnten in der ersten Jahreshälfte platziert werden. Der Zinsüberschuss lag nach den außergewöhnlich hohen Zuwachsraten in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 erstmals wieder unter dem Niveau des Vorjahres, da sich die Margen im kurzfristigen Interbankengeschäft deutlich verengten. Der Rückgang fiel jedoch geringer als erwartet aus. Nach wie vor liegen die Ergebnisse deutlich über dem Vorkrisenniveau.

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Sofern kein anderer Stichtag angegeben ist, erfolgt die Kommentierung der Halbjahresbilanz zum 30.06.2010 im Vergleich zur Konzernbilanz per 31.12.2009, deren Werte in Klammern angegeben sind.

	30.06.2010	31.12.2009
Aus der Bilanz	Mrd. €	Mrd. €
Bilanzsumme	90,4	77,8
Forderungen an Kreditinstitute	50,9	45,8
Finanzanlagen	28,4	27,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3,0	3,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	69,1	60,3

Die Bilanzsumme erhöhte sich zum 30.06.2010 gegenüber dem 31.12.2009 um 12,6 Mrd. € bzw. 16,2 % auf 90,4 Mrd. € (77,8 Mrd. €). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus Wechselkursschwankungen und erhaltenen Barsicherheiten aus Collateral Management-Vereinbarungen. Die Bilanzsumme der konsolidierten Tochtergesellschaft LR Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, betrug zum 30.06.2010 220,5 Mio. € (232,2 Mio. €). Bei der ebenfalls konsolidierten DSV Silo- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main, an der die LR Beteiligungsgesellschaft mbH mit 100 % beteiligt ist, betrug die Bilanzsumme 17,6 Mio. € (17,8 Mio. €). Die Eventualverbindlichkeiten ohne die unwiderruflichen Kreditzusagen betrugen 4,9 Mio. € (119,1 Mio. €).

Der Konzern legt seine Kredite grundsätzlich wettbewerbsneutral über andere Banken aus. Auf der Aktivseite der Bilanz fielen dementsprechend die „Forderungen an Kreditinstitute“ mit einem Anteil von 56,3 % (58,9 %) besonders ins Gewicht. Diese Position wertete zum 30.06.2010 mit 50,9 Mrd. € (45,8 Mrd. €). Sie erhöhten sich gegenüber dem 31.12.2009 um 5,1 Mrd. € im Wesentlichen durch die Anlage erhaltener Bar-

sicherheiten. Einen Wachstumsbeitrag lieferte auch das gestiegene Programmkreditvolumen.

Die „Forderungen an Kunden“ stiegen um 0,9 Mrd. € auf 1,5 Mrd. € (0,6 Mrd. €).

Die „Finanzanlagen“ setzen sich fast ausschließlich aus Bankenleihen und -schuldverschreibungen zusammen. Sie stiegen um 0,5 Mrd. € auf 28,4 Mrd. € (27,9 Mrd. €).

Auf der Passivseite der Bilanz verringerten sich die „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ um 0,7 Mrd. € auf 3,0 Mrd. € (3,7 Mrd. €) im Wesentlichen durch die Rückführung von Festgeldern um 0,9 Mrd. €.

Die „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ erhöhten sich um 0,2 Mrd. € auf 6,0 Mrd. € (5,8 Mrd. €). Die Bilanzposition enthält überwiegend Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, die zum 30.06.2010 mit Buchwerten von 5,8 Mrd. € (5,6 Mrd. €) ausgewiesen wurden.

Der Bestand an verbrieften Verbindlichkeiten erhöhte sich um 8,8 Mrd. € bzw. 14,6 % und führte zum 30.06.2010 zu einem Ausweis von 69,1 Mrd. € (60,3 Mrd. €). Für diesen Anstieg sind im Wesentlichen Effekte aus der Währungsumrechnung von USD-Emissionen verantwortlich. Dies führte entsprechend zu kompensierenden Effekten bei den zur Sicherung abgeschlossenen Derivaten. Die Medium-Term-Note-Programme (MTN) stellten mit 44,8 Mrd. € (40,2 Mrd. €) die wichtigsten Refinanzierungsinstrumente dar. Die Globalanleihen beliefen sich zum Ende des ersten Halbjahres auf 12,2 Mrd. € (9,9 Mrd. €). Der Bestand des ECP-Programms zur Geldmarktfrefinanzierung erhöhte sich um 1,9 Mrd. € auf 12,1 Mrd. € (10,2 Mrd. €).

Die zur Refinanzierung aufgenommenen Geld- und Kapitalmarktmittel wurden grundsätzlich zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Derivate dienen grundsätzlich der Absicherung von Marktpreisrisiken. Aufgrund der Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2010 und aufgrund von Marktbewertungen – insbesondere der Währungsumrechnung von USD-Positionen – haben sich die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten um 5,4 Mrd. € auf 8,3 Mrd. € (2,9 Mrd. €) erhöht. Die negativen Marktwerte verringerten sich um 0,8 Mrd. € auf 3,6 Mrd. € (4,4 Mrd. €).

Die „Rückstellungen“ nahmen mit 0,3 Mio. € nur geringfügig auf 102,8 Mio. € (102,5 Mio. €) zu. Den Pensionsrückstellungen wurden brutto 3,6 Mio. € zugeführt; der Verbrauch für laufende Pensionszahlungen betrug 2,3 Mio. €. Der Barwert der Pensionsverpflichtungen ist auf der Grundlage des Rechnungszinsfußes von 5,2 % ermittelt worden.

Ertragslage

Alle Vergleichsangaben zur Kommentierung der Ertragslage des Halbjahresfinanzberichts 2010 beziehen sich auf das erste Halbjahr 2009 und sind in Klammern dargestellt.

Operatives Ergebnis

Aus der Gewinn- und-Verlust-Rechnung	30.06.2010 Mio. €	30.06.2009 Mio. €
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	173,0	206,5
Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	9,6	43,4
Verwaltungsaufwendungen	24,6	22,1
Konzernzwischenenergebnis vor Fair Value- und Hedge-Bewertung sowie Steuern	141,2	136,6

Die operative Ertragslage vor Fair Value- und Hedge-Bewertung sowie Steuern des Konzerns entwickelte sich im laufenden Geschäftsjahr positiv. Einschließlich der Ergebnisbeiträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen erreichten die Zinserträge 2 075,7 Mio. € (2 011,6 Mio. €). Nach Abzug der Zinsaufwendungen von 1 902,7 Mio. € (1 805,1 Mio. €) errechnete sich ein Zinsüberschuss von 173,0 Mio. € (206,5 Mio. €). Dieser lag aufgrund verringerter Margen im kurzfristigen Interbankengeschäft um 33,5 Mio. € oder 16,2 % unter dem Vorjahr. Da im ersten Halbjahr 2010 keine Wertberichtigungen erforderlich waren, sank die Risikovorsorge/Zinsunterdeckung um 33,8 Mio. € auf 9,6 Mio. € (43,4 Mio. €). Somit verbesserte sich das operative Ergebnis leicht um 4,6 Mio. € auf 141,2 Mio. € (136,6 Mio. €).

Das Konzernzwischenenergebnis vor Fair Value- und Hedge-Bewertung sowie Steuern im Segment „Fördergeschäft“ konnte aufgrund des höheren Fördergeschäftsvolumens bei stabilen Margen und niedrigerer Zuführung zur Risikovorsorge deutlich auf 57,1 Mio. € (12,0 Mio. €) gesteigert werden. Dagegen sank die Ergebnisgröße im Segment „Treasury Management“ aufgrund des geringeren Zinsüberschusses auf 37,4 Mio. € (81,9 Mio. €). Das Segment „Kapitalstockanlage“ verzeichnete eine leichte Ergebnisverbesserung auf 46,7 Mio. € (42,7 Mio. €).

Bewertungsergebnis

Das Bewertungsergebnis setzt sich zusammen aus dem erfolgswirksam erfassten „Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung“ sowie aus der Veränderung der Neubewertungsrücklage. In der Neubewertungsrücklage werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Wertpapieren

erfolgsneutral erfasst. Die Schuldenkrise in Europa führte zu einer Erhöhung der bonitätsinduzierten Risikoauflage. Hierdurch sank der Wert sowohl der eigenen Verbindlichkeiten (Bewertungsgewinne) als auch der aktivischen Vermögenswerte (Bewertungsverluste). Damit standen Bewertungsgewinnen aus Verbindlichkeiten in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung Bewertungsverluste aus Vermögenswerten insbesondere in der Neubewertungsrücklage gegenüber. Zusätzlich führte eine deutliche Ausweitung der Basisswapspreeds (Kosten für den Währungstausch) zu erheblichen Bewertungsverlusten. Insgesamt ergab sich zum 30.06.2010 ein Bewertungsverlust von 265,7 Mio. € (Bewertungsgewinn: 279,7 Mio. €).

Durch die Buy and Hold-Strategie des Konzerns als Nichthandelsbuchinstitut stellen diese Bewertungsverluste, sofern kein Kontrahent ausfällt, lediglich eine temporäre Größe dar und fließen teilweise 2010 bzw. in den folgenden Jahren als Bewertungsgewinne durch Marktdatenänderungen und Restlaufzeitenverkürzung wieder zurück.

Konzerngesamtergebnis

	30.06.2010 Mio. €	30.06.2009 Mio. €
Konzerngesamtergebnis		
Konzernzwischenenergebnis vor Fair Value- und Hedge-Bewertung sowie Steuern	141,2	136,6
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	-20,1	237,1
Veränderung der Neubewertungsrücklage	-245,6	42,6
Konzerngesamtergebnis	-124,7	416,2

Das Konzerngesamtergebnis unter Einbeziehung der Veränderungen der Neubewertungsrücklage wurde zum 30.06.2010 mit -124,7 Mio. € (416,2 Mio. €) um 540,9 Mio. € niedriger als im entsprechenden Vergleichszeitraum ausgewiesen. Der Rückgang war nahezu ausschließlich auf das um 545,4 Mio. € niedrigere Bewertungsergebnis zurückzuführen.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital erreichte 2 100,1 Mio. € (2 236,1 Mio. €). Es setzt sich wie folgt zusammen:

	30.06.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Gezeichnetes Kapital	135,0	135,0
Gewinnrücklagen	2 263,4	2 263,4
Neubewertungsrücklage	-419,2	-173,6
Konzern(zwischen)ergebnis	120,9	11,3
Summe Eigenkapital	2 100,1	2 236,1

Das Eigenkapital verringerte sich ausschließlich durch die in der Neubewertungsrücklage ausgewiesenen unrealisierten Bewertungsverluste von -245,6 Mio. €, die zum Teil durch das positive Konzernzwischenenergebnis kompensiert werden konnten.

Die „Nachrangigen Verbindlichkeiten“ haben sich durch Fälligkeiten und Wechselkursschwankungen um 205,2 Mio. € vermindert. Die Bedingungen aller nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllten die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG und schließen eine vorzeitige Rückzahlung bzw. Umwandlung aus.

Die nach den §§ 10 und 10a KWG auf Basis der Solvabilitätsverordnung errechnete Kernkapitalquote betrug am 30.06.2010 16,6 % (15,3 %). Die Gesamtkennziffer lag bei 26,1 % (23,9 %).

Risikobericht

Die Kommentierung des Risikoberichts zum 30.06.2010 erfolgt im Vergleich zum Stichtag 31.12.2009. Die Werte zum Geschäftsjahresende sind in Klammern dargestellt. Beziehen sich Vergleiche auf einen Vorjahreszeitraum, so gilt der Zeitraum vom 01.01.2009 bis zum 31.12.2009.

Allgemeine Grundlagen

Aufgrund der Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften und der an die LR Beteiligungsgesellschaft mbH gegebenen Patronatserklärung sind alle wesentlichen Risiken auf die Rentenbank konzentriert und werden von dieser gesteuert. Die Refinanzierung der Tochtergesellschaften erfolgt ausschließlich konzernintern.

Das Unternehmensziel des Konzerns, abgeleitet aus dem gesetzlichen Förderauftrag, ist die Förderung der Land- und Ernährungswirtschaft sowie des ländlichen Raumes. Die Geschäftstätigkeit des Konzerns ist auf dieses Ziel ausgerichtet. Es ist dafür Sorge zu tragen, dass der Konzern auch in Zukunft jederzeit in der Lage ist, seinen Förderauftrag zu erfüllen.

Zur Erreichung des Unternehmensziels gehört auch die Erzielung eines angemessenen und stetigen Betriebsergebnisses, um den Förderauftrag sicherzustellen und um erforderliche Eigenmittelerhöhungen, mangels anderer Quellen, aus eigenen Erträgen leisten zu können.

Die Risikostruktur des Konzerns wird wesentlich von den durch Gesetz und Satzung der Bank vorgegebenen Rahmenbedingungen geprägt.

Risikomanagement und Risikotragfähigkeit

Die Organisation des Risikomanagements sowie die Überwachung der an der Risikotragfähigkeit ausge-

richteten Limite haben sich gegenüber der im Lagebericht zum 31. Dezember 2009 dargestellten Verfahren und Prozesse nicht wesentlich geändert. Im Folgenden wird daher nur auf die aktuelle Risikotragfähigkeit sowie deren Auslastung eingegangen.

Die Risikodeckungsmasse nach IFRS zum 30.06.2010 stellt sich wie folgt dar:

	30.06.2010	31.12.2009
	Mio. €	Mio. €
Langfristig verfügbares Betriebsergebnis	220,0	220,0
+ Gewinnrücklagen (Andere Rücklagen)	110,0	5,0
= Risikodeckungsmasse 1	330,0	225,0
+ Gewinnrücklagen (Andere Rücklagen)	1 400,4	1 505,4
+ Ergebnis der Gewinn-und-Verlustrechnung (unterjährig)	120,9	-
+ Neubewertungsrücklage	-419,2	-173,6
= Risikodeckungsmasse 2	1 432,1	1 556,8
+ Gewinnrücklage (Hauptrücklage, Deckungsrücklage)	753,0	753,0
+ Gezeichnetes Eigenkapital (Grundkapital)	135,0	135,0
+ Nachrangige Verbindlichkeiten	916,7	1 221,9
= Risikodeckungsmasse 3	3 236,8	3 566,7

Die Risikodeckungsmasse 1 betrug zum 30.06.2010 330 Mio. €. In Folge einer risikosensitiveren Messung der Adressenausfallrisiken wurde die Risikodeckungsmasse 1 gegenüber dem 31.12.2009 um 105 Mio. € erhöht. Die Berechnungsmethodik für Adressenausfallrisiken sieht gegenüber dem 31.12.2009 die Verwendung signifikant höherer Ausfallwahrscheinlichkeiten für Bankgeschäftspartner vor. Die Risikodeckungsmasse 2 reduzierte sich insbesondere in Folge der Neubewertungsrücklage auf 1 432 Mio. € (1 557 Mio. €). Die Risikodeckungsmasse 3 reduzierte sich auch in Folge des Rückgangs der nachrangigen Verbindlichkeiten auf 3 237 Mio. € (3 567 Mio. €).

Die allokierte Risikodeckungsmasse 1 für Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelle Risiken entspricht den vom Vorstand genehmigten Globallimiten. Liquiditätsrisiken werden mit Null Euro angerechnet, weil der Konzern über ausreichende liquide Mittel verfügt und sich, u. a. aufgrund der Triple-A-Ratings, jederzeit weitere liquide Mittel am Geld- und Kapitalmarkt bzw. bei der Bundesbank beschaffen kann. Im Rahmen der Validierung der Risikoparameter des Adressenausfallrisikos wurde die allokierte Risikodeckungsmasse hierfür um 100 Mio. € auf 230 Mio. € erhöht.

Allokierte Risikodeckungsmasse

	30.06.2010		31.12.2009	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Adressenausfallrisiko	230,0	69,7	130,0	57,8
Marktpreisrisiko	61,0	18,5	61,0	27,1
Operationelles Risiko	30,0	9,1	30,0	13,3
Gesamtrisiko	321,0	97,3	221,0	98,2
Risikodeckungsmasse 1	330,0	100,0	225,0	100,0

Zur Berechnung der möglichen Inanspruchnahme der Risikodeckungsmasse werden zwei Risikoszenarien abgebildet. Hierbei werden die zugrundeliegenden Risikofaktoren für Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelle Risiken einer Veränderung gemäß vordefinierter Szenarien unterzogen.

Das Risikoszenario 1 (Standardszenario) beschreibt negative Veränderungen relevanter Umfeldbedingungen, die zu möglichen Verlusten führen können. Zu den Umfeldbedingungen zählen u. a. Marktpreis-

schwankungen, Verwerfungen am Geld- und Kapitalmarkt, welche zu erhöhten Kreditausfällen führen oder das Versagen des internen Kontrollsystems. Dem Standardszenario wird in der Risikotragfähigkeitsrechnung das Gesamtrisikolimit angerechnet.

Das Risikoszenario 2 (Stressszenario) bildet neben den o. g. Umfeldbedingungen unter Extrembedingungen auch Spreadrisiken ab. Das Stressszenario wird der Risikodeckungsmasse 2 gegenübergestellt.

Die Inanspruchnahmen der Risikoarten nach Risikoszenario 1 und 2 sind in folgender Tabelle dargestellt:

	Risikoszenario 1				Risikoszenario 2			
	30.06.2010		31.12.2009		30.06.2010		31.12.2009	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Adressenausfallrisiko	95,7	64,6	54,0	59,8	456,4	46,8	138,9	31,4
Marktpreisrisiko	25,8	17,4	14,8	16,4	30,0	3,1	21,1	4,8
Marktpreisrisiko (Spreadrisiko)	-	-	-	-	436,7	44,7	239,0	54,1
Operationelles Risiko	26,6	18,0	21,5	23,8	53,2	5,4	43,0	9,7
Gesamtrisiko	148,1	100,0	90,3	100,0	976,3	100,0	442,0	100,0
Gesamtrisikolimite	321,0		221,0		-		-	
Auslastung								
Gesamtrisikolimite		46,1		40,9		-		-
Risikodeckungsmasse 1 bzw. 2	330,0		225,0		1 432,1		1 556,8	
Risikodeckungsmasse 2 reduziert um potenzielle Bewertungs- ungenauigkeiten					1 430,1		1 554,8	
Auslastung								
Risikodeckungsmasse		44,9		40,1		68,2		28,4

65 % (bzw. 60 %) der Gesamtrisiken im Risikoszenario 1 entfielen zum 30.06.2010 auf Adressenausfallrisiken. Durch die risikosensitivere Berechnungsmethodik der Adressenausfallrisiken erhöhte sich die Anrechnung um 41,7 Mio. €.

Auf Marktpreisrisiken entfielen jeweils 17 % (16 %) und auf operationelle Risiken entsprechend 18 % (24 %) der Gesamtrisiken des Konzerns. Im ersten Halbjahr 2010 erhöhten sich aufgrund von höheren Aktivüberhängen durch Fälligkeiten und Neugeschäfte die Zinsänderungsrisiken.

Das Gesamtrisiko unter Annahme eines Standardszenarios betrug 148,1 Mio. € (90,3 Mio. €), unter Stressszenario-Annahmen 976,3 Mio. € (442,0 Mio. €). Das Gesamtrisikolimit im Standardszenario wurde zu 46 % (41 %) ausgelastet. Für die Risikodeckungsmasse 2, die hauptsächlich von den „Anderen Gewinnrücklagen“ bestimmt wird, ergab sich eine Auslastung von 68 % (28 %).

Der deutliche Anstieg der Auslastung im Stressszenario begründet sich zum einen aus der erwähnten Verfeinerung der Berechnungsmethodik im Adressenausfallrisiko. Zum anderen wurden mit Blick auf die sehr volatilen Marktparameter die Szenarien für die Spreadausweitungen erhöht.

Die Ergebnisse aus den Berechnungen zur Risikotragfähigkeit reflektieren die auf Nachhaltigkeit und Stabilität angelegte Risikostrategie.

Risikokategorien - Einzelrisiken

Die Definitionen, die Organisation sowie das Reporting haben sich, bezogen auf die Einzelrisiken, gegenüber den Ausführungen im Konzernjahresabschluss 2009 nicht wesentlich geändert. Bei der Quantifizierung des potenziellen Adressenausfallrisikos wurde die Berechnungsmethodik verfeinert, was in den Risikoszenarien zu signifikant höheren Ausfallwahrscheinlichkeiten führte. Darüber hinaus wurde ein weiteres Stressszenario für die Adressenausfallrisiken hinzugefügt. Mit Blick auf die sehr volatilen Marktparameter wurden für das Marktpreisrisiko im Rahmen der Validierung die Szenarien für die Spreadausweitungen angepasst. Im Folgenden wird aus diesem Grund nur auf die genannten Änderungen und die aktuelle Risikosituation pro Einzelrisikokategorie eingegangen.

Adressenausfallrisiken

Aktuelle Risikosituation

Die dargestellten Zahlen zur aktuellen Risikosituation beziehen sich nach IFRS 7.B9 auf den Bruttobuchwert, welcher dem Buchwert des jeweiligen Bilanzpostens im IFRS-Konzernabschluss entspricht. Die „Forderungen an Kreditinstitute“ und die „Forderungen an Kunden“ enthalten die entsprechenden Anteile aus dem Posten „Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte“ sowie die unwiderruflichen Kreditzusagen. Die unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 1 539,0 Mio. € (801,5 Mio. €) wurden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Bruttokreditvolumen

	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Derivate		Finanzanlagen	
	30.06.10 Mio. €	31.12.09 Mio. €	30.06.10 Mio. €	31.12.09 Mio. €	30.06.10 Mio. €	31.12.09 Mio. €	30.06.10 Mio. €	31.12.09 Mio. €
Bruttokreditvolumen	53 072,0	46 986,7	1 533,6	612,9	8 297,1	2 872,4	28 404,9	27 937,3
Barsicherheiten	0,0	0,0	0,0	0,0	5 469,0	262,9	0,0	0,0
Pfandbriefe	545,7	803,8	0,0	0,0	0,0	0,0	6 743,8	5 787,3
Öffentliche Pfandbriefe	256,3	264,2	0,0	0,0	0,0	0,0	1 096,0	816,7
Gewährträgerhaftung und Staatsgarantie	13 549,8	12 204,6	1 416,5	487,8	0,0	0,0	9 232,7	8 067,1
gedecktes Fördergeschäft	258,5	257,4	2,4	3,4	0,0	0,0	1 144,3	511,2
gesichertes Geldgeschäft	5 659,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungsabtretung	14 893,9	13 390,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nettokreditvolumen	17 908,4	20 066,7	114,7	121,7	2 828,1	2 609,5	10 188,1	12 755,0

Das Nettokreditvolumen stellt den unbesicherten Teil der Bilanzposten dar.

Währungen, Branchen und Bonitätsklassen ohne Berücksichtigung von Kreditminderungstechniken dargestellt.

In den nachfolgenden Darstellungen sind die Adressenausfallrisikopositionen, differenziert nach Regionen,

Risikokonzentration nach Ländergruppen

30.06.2010	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Derivate		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Banken								
Deutschland	46 791,2	88,2	0,0	0,0	948,4	11,4	7 380,4	26,0
Andere EU	6 280,7	11,8	0,0	0,0	4 270,9	51,5	19 310,1	68,0
OECD	0,1	0,0	0,0	0,0	1 128,0	13,6	40,1	0,1
Gesamt Banken	53 072,0	100,0	0,0	0,0	6 347,3	76,5	26 730,6	94,1
Sonstige Kontrahenten								
Deutschland	0,0	0,0	1 513,6	98,7	0,0	0,0	685,4	2,4
Andere EU	0,0	0,0	20,0	1,3	1 702,0	20,5	988,9	3,5
OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	247,8	3,0	0,0	0,0
Gesamt sonstige Kontrahenten	0,0	0,0	1 533,6	100,0	1 949,8	23,5	1 674,3	5,9
Gesamt	53 072,0	100,0	1 533,6	100,0	8 297,1	100,0	28 404,9	100,0

Risikokonzentration nach Ländergruppen

31.12.2009	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Derivate		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Banken								
Deutschland	40 046,0	85,2	0,0	0,0	390,1	13,6	7 936,4	28,4
Andere EU	6 940,6	14,8	0,0	0,0	1 435,2	50,0	18 846,5	67,5
OECD	0,1	0,0	0,0	0,0	373,2	13,0	111,4	0,4
Gesamt Banken	46 986,7	100,0	0,0	0,0	2 198,5	76,6	26 894,3	96,3
Sonstige Kontrahenten								
Deutschland	0,0	0,0	591,3	96,5	0,0	0,0	274,1	1,0
Andere EU	0,0	0,0	21,6	3,5	592,3	20,6	768,9	2,7
OECD	0,0	0,0	0,0	0,0	81,6	2,8	0,0	0,0
Gesamt sonstige Kontrahenten	0,0	0,0	612,9	100,0	673,9	23,4	1 043,0	3,7
Gesamt	46 986,7	100,0	612,9	100,0	2 872,4	100,0	27 937,3	100,0

Risikokonzentration nach Währungen

30.06.2010	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Derivate		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
EUR	52 931,8	99,8	1 533,6	100,0	-42 576,5	-513,1	27 099,7	95,5
CAD	0,0	0,0	0,0	0,0	1 367,4	16,5	174,3	0,6
JPY	71,7	0,1	0,0	0,0	3 151,1	38,0	285,2	1,0
USD	0,1	0,0	0,0	0,0	35 053,7	422,5	378,4	1,3
AUD	0,0	0,0	0,0	0,0	5 578,2	67,2	0,0	0,0
GBP	12,2	0,0	0,0	0,0	916,4	11,0	389,1	1,4
CHF	22,6	0,0	0,0	0,0	2 505,9	30,2	37,6	0,1
Sonstige Währungen	33,6	0,1	0,0	0,0	2 300,9	27,7	40,6	0,1
Gesamt	53 072,0	100,0	1 533,6	100,0	8 297,1	100,0	28 404,9	100,0

31.12.2009	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Derivate		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
EUR	46 830,1	99,7	612,9	100,0	-23 825,9	-829,5	27 026,0	96,7
CAD	0,0	0,0	0,0	0,0	634,3	22,1	143,4	0,5
JPY	72,9	0,2	0,0	0,0	2 439,4	84,9	300,6	1,1
USD	0,1	0,0	0,0	0,0	16 323,9	568,4	367,3	1,3
AUD	0,0	0,0	0,0	0,0	3 800,3	132,3	0,0	0,0
GBP	19,7	0,0	0,0	0,0	408,7	14,2	19,5	0,1
CHF	20,2	0,0	0,0	0,0	1 718,1	59,8	33,6	0,1
Sonstige Währungen	43,7	0,1	0,0	0,0	1 373,6	47,8	46,9	0,2
Gesamt	46 986,7	100,0	612,9	100,0	2 872,4	100,0	27 937,3	100,0

Die Bewegungen in den einzelnen Währungen sind im Vergleich zur Vorperiode maßgeblich von den einzelnen Tauschkomponenten der Zins-/Währungsswaps geprägt. Die „Positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten“ wurden anhand ihres

beizulegenden Zeitwertes der Aktivseite der Bilanz zugeordnet. Wechselt ein positiver beizulegender Marktwert ins Negative oder umgekehrt kann es zu erheblichen Veränderungen in der Darstellung der Risikokonzentration kommen.

Risikokonzentration nach Institutgruppen

30.06.2010	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Derivate		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Privatbanken/								
Sonstige Banken	11 771,2	22,2	0,0	0,0	687,2	8,3	2 704,9	9,5
Ausländische Banken	6 280,8	11,8	0,0	0,0	5 398,9	65,1	19 350,2	68,1
Öffentliche Banken	26 456,4	49,9	0,0	0,0	178,5	2,2	4 298,3	15,2
Genossenschaftsbanken	7 063,5	13,3	0,0	0,0	82,7	1,0	377,2	1,3
Zentralbanken	1 500,1	2,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtbanken	0,0	0,0	1 533,6	100,0	1 949,8	23,4	1 674,3	5,9
Gesamt	53 072,0	100,0	1 533,6	100,0	8 297,1	100,0	28 404,9	100,0

31.12.2009	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		Derivate		Finanzanlagen	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Privatbanken/								
Sonstige Banken	8 132,3	17,3	0,0	0,0	287,8	10,0	2 916,2	10,4
Ausländische Banken	6 940,6	14,8	0,0	0,0	1 808,4	63,1	18 958,0	68,0
Öffentliche Banken	25 608,4	54,5	0,0	0,0	60,8	2,1	4 644,1	16,6
Genossenschaftsbanken	6 305,4	13,4	0,0	0,0	41,5	1,4	376,0	1,3
Zentralbanken	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nichtbanken	0,0	0,0	612,9	100,0	673,9	23,4	1 043,0	3,7
Gesamt	46 986,7	100,0	612,9	100,0	2 872,4	100,0	27 937,3	100,0

Risikoaktiva nach Bonitätsklassen in Mio. €

30.06.2010

Bonitätsklassen

Bewertung*		AAA	AA	A	BBB	BB-B	CCC-C	DDD-D	Gesamt
Forderungen									
an Kreditinstitute									
Programmkredite	f AK	37,1	326,4	204,7	32,5	0,0	0,0	0,0	600,7
	FV	4 090,2	3 770,3	11 108,1	1 730,2	0,0	0,0	0,0	20 698,8
Rest	f AK	1 026,8	2 118,0	663,5	118,8	0,0	16,8	0,0	3 943,9
	FV	2 121,8	16 411,7	6 828,1	2 016,4	250,5	200,1	0,0	27 828,6
Forderungen	f AK	199,6	224,5	7,1	38,2	0,0	0,0	0,0	469,4
an Kunden	FV	459,4	535,0	0,0	69,8	0,0	0,0	0,0	1 064,2
Derivate	FV	0,2	3 491,2	4 766,0	18,7	19,7	1,3	0,0	8 297,1
Finanzanlagen	f AK	487,1	1 139,2	1 741,1	393,9	166,1	90,6	0,0	4 018,0
	FV	10 599,1	9 497,6	3 570,3	554,7	165,2	0,0	0,0	24 386,9
Gesamt		19 021,3	37 513,9	28 888,9	4 973,2	601,5	308,8	0,0	91 307,6

31.12.2009

Bonitätsklassen

Bewertung*		AAA	AA	A	BBB	BB-B	CCC-C	DDD-D	Gesamt
Forderungen									
an Kreditinstitute									
Programmkredite	f AK	15,4	346,8	186,6	6,6	0,0	0,0	0,0	555,4
	FV	3 886,7	3 329,4	10 078,8	1 503,3	0,0	0,0	0,0	18 798,2
Rest	f AK	763,8	2 182,3	1 072,5	143,7	9,9	198,2	0,0	4 370,4
	FV	748,0	12 536,6	7 781,3	1 729,0	279,5	188,3	0,0	23 262,7
Forderungen	f AK	16,0	1,1	9,5	39,9	0,0	0,0	0,0	66,5
an Kunden	FV	472,8	0,0	0,0	73,6	0,0	0,0	0,0	546,4
Derivate	FV	0,2	1 444,0	1 402,2	11,1	13,5	1,4	0,0	2 872,4
Finanzanlagen	f AK	436,2	1 040,6	2 049,0	460,7	159,6	89,0	0,0	4 235,1
	FV	8 307,5	10 329,6	3 951,9	846,0	148,4	118,8	0,0	23 702,2
Gesamt		14 646,6	31 210,4	26 531,8	4 813,9	610,9	595,7	0,0	78 409,3

* f AK => fortgeführte Anschaffungskosten = Kategorien „Loans and Receivables“ und „Held to Maturity“

FV => Fair Value = Hedge Accounting sowie Kategorien „Held for Trading“, „Designated at Fair Value“ und „Available for Sale“

Vergleich der internen Bonitätsgruppen mit den durchschnittlichen externen Ratings der Agenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch in Mio. €

30.06.2010

Bonitäts- klasse intern	Bonitätsklasse extern							ohne externes Rating	Gesamt
	AAA	AA	A	BBB	BB-B	CCC-C	DDD-D		
AAA	16 822,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2 198,8	19 021,3
AA	2 690,2	20 032,8	595,1	0,0	0,0	0,0	0,0	14 195,8	37 513,9
A	0,0	3 161,6	22 142,4	576,3	0,0	0,0	0,0	3 008,6	28 888,9
BBB	0,0	146,3	1 507,5	733,8	0,0	0,0	0,0	2 585,6	4 973,2
BB-B	0,0	0,0	118,4	285,0	85,0	0,0	0,0	113,1	601,5
CCC-C	0,0	0,0	210,0	74,0	10,0	0,0	0,0	14,8	308,8
DDD-D	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	19 512,7	23 340,7	24 573,4	1 669,1	95,0	0,0	0,0	22 116,7	91 307,6

31.12.2009

Bonitäts- klasse intern	Bonitätsklasse extern							ohne externes Rating	Gesamt
	AAA	AA	A	BBB	BB-B	CCC-C	DDD-D		
AAA	14 060,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	586,6	14 646,6
AA	2 489,6	18 409,9	364,0	0,0	0,0	0,0	0,0	9 946,9	31 210,4
A	0,0	2 624,6	20 161,1	817,5	0,0	0,0	0,0	2 928,6	26 531,8
BBB	0,0	290,5	1 420,2	934,0	0,0	0,0	0,0	2 169,2	4 813,9
BB-B	0,0	0,0	144,4	224,6	85,1	0,0	0,0	156,8	610,9
CCC-C	0,0	0,0	310,0	277,7	0,0	0,0	0,0	8,0	595,7
DDD-D	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	16 549,6	21 325,0	22 399,7	2 253,8	85,1	0,0	0,0	15 796,1	78 409,3

(In den Darstellungen wurden die 20 Bonitätsgruppen des internen Bonitätsklassensystems in sieben Bonitätsklassen zusammengefasst.)

Risikovorsorge

Eine Risikovorsorge wird bei ausfallgefährdeten Engagements gebildet. Im ersten Halbjahr 2010 wurde keine Einzelwertberichtigung auf Forderungen gebildet. Die Portfoliowertberichtigung wurde in Höhe von 1,6 Mio. € aufgelöst, so dass sich ein Bestand von 4,5 Mio. € ergab.

Standardszenarien

Basis für die Berechnungen zur Messung potenzieller Kreditausfälle im Standardszenario ist der jährliche potenzielle Ausfall bezogen auf die Inanspruchnahme. Zum 30.06.2010 betrug der kumulierte potenzielle Ausfall 95,7 Mio. € (54,0 Mio. €). Der durchschnittliche potenzielle Ausfall im ersten Halbjahr 2010 betrug 106,9 Mio. € (52,9 Mio. €). Im Verhältnis zur allokierten Risikodeckungsmasse für Adressenausfallrisiken zum 30.06.2010 betrug der durchschnittliche potenzielle Ausfall 46,5 % (40,7 %). Die Höchstinanspruchnahme ergab 125,5 Mio. € (71,9 Mio. €) und lag somit unter dem vom Vorstand genehmigten Limit für

das Standardszenario in Höhe von 230 Mio. €. Die niedrigste und zugleich Stichtagsinanspruchnahme im Berichtsjahr betrug 95,7 Mio. € (43,4 Mio. €).

Stressszenarien

In einem ersten Stressszenario wird der jährliche potenzielle Ausfall zunächst bezogen auf die Inanspruchnahme zuzüglich der Ziehung aller intern eingeräumten Limite berechnet. Zum 30.06.2010 belief sich der kumulierte potenzielle Ausfall in diesem Stressszenario auf 117,8 Mio. € (69,8 Mio. €). In drei weiteren Stressszenarien wird der jährliche potenzielle Ausfall bezogen auf die Inanspruchnahme zuzüglich der Ziehung aller intern eingeräumten Limite und einer Verdoppelung der Ausfallwahrscheinlichkeiten bzw. einer negativen Entwicklung der Bonitätseinstufungen sowie einer Berücksichtigung eines Konzentrationsmaßes unterstellt. Der Maximalwert der vier Stressszenarien für den jährlichen potenziellen Ausfall betrug 456,4 Mio. € (138,9 Mio. €).

Marktpreisrisiken

Aktuelle Risikosituation

Standardszenarien

Für alle offenen zinssensitiven Geschäfte der Positionen „Geldgeschäft“ und „Fördergeschäft“ wird täglich eine Barwertsensitivität unter Verwendung einer Parallelverschiebung der Zinskurven um +100 Basispunkte (BP) gerechnet.

Zum 30.06.2010 ergab sich für das Marktpreisrisiko im „Geldgeschäft“ und „Fördergeschäft“ eine Anrechnung von 25,8 Mio. € (14,8 Mio. €) auf die Risikodeckungsmasse. Die durchschnittliche Limitauslastung im Geschäftsjahr 2010 betrug 13,5 Mio. € (13,0 Mio. €). Dies entsprach einer durchschnittlichen Auslastung von 22,1 % (21,0 %). Die Höchstinanspruchnahme ergab ein Risiko von 26,0 Mio. € (21,0 Mio. €), die niedrigste Inanspruchnahme im Berichtsjahr ein Risiko von 5,4 Mio. € (5,3 Mio. €). Es gab im gesamten Geschäftsjahr 2009 und 2010 keine Limitüberschreitungen.

Stressszenarien

Als Szenario wird eine flache (+150 BP für kurze Laufzeiten und +50 BP für lange Laufzeiten) und eine steile (+50 BP für kurze Laufzeiten und +150 BP für lange Laufzeiten) Zinssteigerung unterstellt. Zum 30.06.2010 ergab sich das größere Risikopotenzial bei einer steileren Zinssteigerung (Vorjahr steilere Zinskurve).

Zum 30.06.2010 ergab sich für das Marktpreisrisiko aus der Szenarioanalyse im „Geldgeschäft“ ein Risiko von 24,3 Mio. € (12,6 Mio. €). Im „Kreditgeschäft“, welches neben dem „Wertpapiergeschäft“ Teil des „Fördergeschäftes“ ist, ergab sich beim Marktpreisrisiko aus der Szenarioanalyse eine Anrechnung von 5,6 Mio. € (8,4 Mio. € bei +200 BP) auf die Risikodeckungsmasse. Im „Wertpapiergeschäft“ wurde für das Marktpreisrisiko aus der Szenarioanalyse (positiver 150 BP Shift bis 90 Tage, 100 BP bis 5 Jahre und 50 BP bis 10 Jahre) ein Anrechnungsbetrag von 0,08 Mio. € (0,08 Mio. €) ermittelt.

Die Summe der Marktpreisrisiken im „Geldgeschäft“ und „Fördergeschäft“ lag im Berichtszeitraum unter dem vom Vorstand genehmigtem Limit für das Standardszenario in Höhe von 61 Mio. €.

Spreadrisiken wirken sich auf den bilanziellen Bewertungsansatz bestehender Positionen aus. Das Spreadrisiko wird additiv durch drei Szenarien im Rahmen der Marktpreisrisiken abgebildet.

Für Risikoaufschläge (Spreadrisiken) im „Geldgeschäft“ wird eine Schwankung von 60 BP im Szenario angenommen, was einer 30 BP Senkung der Derivatekurve (EONIA) und einer 30 BP Erhöhung der Interbankenkreditkurve (EURIBOR) entspricht. Das hieraus resultierende Risiko betrug 10,2 Mio. € (1,0 Mio. €). Zum 31.12.2009 ging das Szenario von einer Ausweitung der Risikoaufschläge um 20 BP aus. Der Anstieg ist neben der Szenarioanpassung durch den Abschluss von EONIA Swaps begründet.

Bei den Kosten für den derivativen Tausch von Liquidität unterschiedlicher Währungen in Euro wird im Szenario eine Erhöhung von 20 BP unterstellt, was zu einem Spreadrisiko von 210,2 Mio. € (177,8 Mio. €) führte.

Für Credit Spreads, die Risikoaufschläge aufgrund der Bonitätseinstufung eines Geschäftes darstellen, wird innerhalb der jeweiligen Bonitätsklasse eine Parallelverschiebung von -40 BP im Stressszenario vorgenommen. Sinkende Credit Spreads bewirken bei Passivüberhängen einen Bewertungsverlust. Im Szenario entstand aus dem bestehenden Passivüberhang ein Risiko von 216 Mio. € (60 Mio. € bei -20 BP).

Value at Risk (VaR)

Berechnet wird der maximale Verlust aus Markteffekten im „Geldgeschäft“ bei 1-tägiger Haltedauer und einer Prognosegüte von 99 %. Der VaR betrug zum Berichtsstichtag 1,0 Mio. € (0,4 Mio. €).

Liquiditätsrisiken

Aktuelle Risikosituation

Als Instrumente für die Steuerung der kurzfristigen Liquiditätsposition stehen Interbankengelder, besichertes Geldgeschäft, ECP-Emissionen und Offenermarktgeschäfte mit der Bundesbank zur Verfügung. Das Liquiditätsrisiko bei nicht fristgerecht eingehenden Tilgungs- und Zinszahlungen ist bei funktionierenden Märkten angesichts der Triple-A-Ratings der Bank und der kurzfristig zur Verfügung stehenden Refinanzierungsmöglichkeiten im Geld- und Kapitalmarkt beherrschbar. Bei Marktstörungen kann Liquidität in Höhe der frei verfügbaren Refinanzierungsfazilitäten beschafft werden. Diese überschritten stets den Liquiditätsbedarf bis zu zwei Jahren.

Stressszenarien

Die Rentenbank führt regelmäßig Analysen für 4 Szenarien durch. Diese werden sowohl einzeln als auch kumuliert betrachtet. Hierbei wird der aus den Szenarien resultierende Liquiditätsbedarf auf die bereits bekannten Zahlungsströme gerechnet, um so die Auswirkung auf die Zahlungsfähigkeit der Bank zu untersuchen. Die Ergebnisse der Szenarioanalysen zeigten zum Berichtstag ebenso wie im Vorjahr, dass der Konzern seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit uneingeschränkt nachkommen kann.

Operationelle Risiken

Aktuelle Risikosituation

Im laufenden Geschäftsjahr 2010 wurde kein bedeutendes Schadensereignis (ab 5 Tsd. €) in der Schadensfalldatenbank erfasst. Im Vorjahreszeitraum lagen bis zum 30.06. zwei bedeutende Einzelverluste in Höhe von 10 Tsd. € aus operationellen Risiken vor.

Prognosebericht

Hinsichtlich des Ergebnisses vor Fair Value- und Hedge-Bewertung wird eine weitere Normalisierung erwartet. In den kommenden Monaten dürften die Zuwachsraten weiter sinken und die Ergebnisse unter das Niveau der Ausnahmejahre 2008 und 2009 fallen, aber dennoch weiter über dem Niveau vergangener Geschäftsjahre liegen. Die in der operativen Jahresplanung festgelegten Ergebnisse wird die Bank in jedem Fall übertreffen.

Nach wie vor sind die Marktparameter sehr volatil, eine Prognose der Bewertungsergebnisse ist deshalb kaum möglich. Da das Bewertungsergebnis den Konzernjahresüberschuss maßgeblich beeinflussen kann, ist auch dieser nicht zuverlässig prognostizierbar.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Berichtszeitraums eingetreten sind, waren nicht zu verzeichnen.

IFRS Konzerngesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2010

	Anhang	01.01. bis 30.06.2010 Mio. €	01.01. bis 30.06.2009 Mio. €
Zinserträge		2 075,7	2 011,6
Zinsaufwendungen		1 902,7	1 805,1
Zinsüberschuss	1	173,0	206,5
Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	2,7	9,6	43,4
davon Bildung Programmkredite		33,3	44,3
davon Auflösung Programmkredite		21,0	18,1
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge/Zinsunterdeckung		163,4	163,1
Provisionserträge		2,5	1,1
Provisionsaufwendungen		1,0	1,0
Provisionsüberschuss		1,5	0,1
Handelsergebnis		0,0	0,0
Ergebnis aus Finanzanlagen		-0,1	0,0
Verwaltungsaufwendungen	3	24,6	22,1
Sonstiges betriebliches Ergebnis		1,0	-4,5
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	4	-20,1	237,1
Ergebnis aus Steuern		-0,2	-0,1
Konzernzwischenenergebnis		120,9	373,6
Veränderung der Neubewertungsrücklage		-245,6	42,6
Konzerngesamtergebnis		-124,7	416,2

IFRS Konzernbilanz zum 30. Juni 2010

Aktiva	Anhang	30.06.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Barreserve		536,3	102,2
Forderungen an Kreditinstitute	5,7	50 909,6	45 840,5
<i>davon Förderbeitrag Forderungen an Kreditinstitute</i>		-236,8	-229,0
Forderungen an Kunden	6,7	1 533,5	612,8
<i>davon Förderbeitrag Forderungen an Kunden</i>		-0,1	-0,1
Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte	8	623,5	344,8
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	9	8 297,1	2 872,4
Finanzanlagen	10	28 404,9	27 937,3
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		17,0	17,3
Sachanlagen		25,2	25,5
Immaterielle Vermögenswerte		3,0	3,3
Laufende Ertragsteueransprüche		2,7	1,0
Aktive latente Steuern		2,2	2,3
Sonstige Aktiva		40,9	88,4
Gesamt		90 395,9	77 847,8

Passiva	Anhang	30.06.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11	2 960,1	3 660,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12	5 998,9	5 784,8
Verbriefte Verbindlichkeiten	13	69 129,3	60 263,2
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	14	3 640,5	4 362,9
Rückstellungen	15	102,8	102,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	16	916,7	1 121,9
Sonstige Passiva		5 547,5	316,4
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		135,0	135,0
Gewinnrücklagen		2 263,4	2 263,4
Neubewertungsrücklage		-419,2	-173,6
Konzern(zwischen)ergebnis		120,9	11,3
Gesamt		90 395,9	77 847,8

Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung

Entwicklung des Eigenkapitals vom 01. Januar bis 30. Juni 2010

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Gewinn- rücklagen	Neube- wertungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Konzern- zwischen- ergebnis	Gesamt 1. Halbjahr 2010
Eigenkapital zum 01.01.2010	135,0	2 263,4	-173,6	11,3	0,0	2 236,1
Konzernzwischenenergebnis					120,9	120,9
Veränderung unrealisierter Gewinne und Verluste			-245,6			-245,6
Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	-245,6	0,0	120,9	-124,7
Verwendung des Bilanzgewinns				-11,3		-11,3
Eigenkapital zum 30.06.2010	135,0	2 263,4	-419,2	0,0	120,9	2 100,1

Entwicklung des Eigenkapitals vom 01. Januar bis 30. Juni 2009

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Gewinn- rücklagen	Neube- wertungs- rücklage	Bilanz- gewinn	Konzern- zwischen- ergebnis	Gesamt 1. Halbjahr 2009
Eigenkapital zum 01.01.2009	135,0	2 351,6	-440,9	10,8	0,0	2 056,5
Konzernzwischenenergebnis					373,6	373,6
Veränderung unrealisierter Gewinne und Verluste			42,6			42,6
Konzerngesamtergebnis	0,0	0,0	42,6	0,0	373,6	416,2
Verwendung des Bilanzgewinns				-10,8		-10,8
Eigenkapital zum 30.06.2009	135,0	2 351,6	-398,3	0,0	373,6	2 461,9

Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzt)

	1. Halbjahr 2010 Mio. €	1. Halbjahr 2009 Mio. €
Zahlungsmittelbestand jeweils zum 01.01.	102	28
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	931	295
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-267	-280
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-230	-37
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	0
Zahlungsmittelbestand jeweils zum 30.06.	536	6

Die Konzern-Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestands vom 1. Januar bis zum 30. Juni für die Jahre 2010 und 2009 aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Barreserve“.

Die Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit wurden nach der indirekten Methode ermittelt. Hierbei wird das Konzernzwischenenergebnis um zahlungsunwirksame Posten sowie Ein- und Auszahlungen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit bereinigt. Der bereinigte Konzernjahresüberschuss wird um die

Veränderungen der Vermögenswerte und Verpflichtungen angepasst. Erhaltene und gezahlte Zinsen und Dividenden werden den Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die Cashflows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurden nach der direkten Methode ermittelt.

Die Konzern-Kapitalflussrechnung hat als Indikator für die Liquiditätslage einer Bank nur eine geringe Aussagekraft. Es wird in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen in unserem Konzernzwischenlagebericht zur Liquiditätssteuerung des Konzerns verwiesen.

Konzernanhang

Grundlagen der Rechnungslegung	29
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	29
Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Konzerngesamtergebnisrechnung	30
(1) Zinsüberschuss	30
(2) Risikovorsorge/Zinsunterdeckung	30
(3) Verwaltungsaufwendungen	31
(4) Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	31
Segmentberichterstattung	32
Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Bilanz	33
(5) Forderungen an Kreditinstitute	33
(6) Forderungen an Kunden	33
(7) Risikovorsorge/Zinsunterdeckung im Kreditgeschäft	33
(8) Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte	33
(9) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	34
(10) Finanzanlagen	34
(11) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35
(12) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	35
(13) Verbriefte Verbindlichkeiten	35
(14) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	35
(15) Rückstellungen	36
(16) Nachrangige Verbindlichkeiten	37
(17) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	37
Sonstiges	38
(18) Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien	38
(19) Derivative Geschäfte	39
(20) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel	39

Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss der Landwirtschaftlichen Rentenbank wurde gemäß § 37y WpHG in Verbindung mit § 37w WpHG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Maßgeblich sind die für den Konzernabschluss 2010 verpflichtend anzuwendenden Standards, die zum Zeitpunkt der Zwischenberichterstellung veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen wurden, sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC). Die für das Geschäftsjahr 2010 anzuwendenden Änderungen der Standards IFRS 1, IFRS 2, IFRS 3, IAS 27 und IAS 39 sowie der Interpretationen IFRIC 15, IFRIC 16 und IFRIC 17 haben keine Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernzwischenabschluss. Für weitere Erläuterungen wird auf den Konzernanhang zum 31.12.2009 verwiesen.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss besteht in Übereinstimmung mit IAS 34 aus der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzernbilanz, der Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung, der verkürzten Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben. Ergänzend wird nach § 37w WpHG ein Konzernzwischenlagebericht erstellt.

Die Angaben zu den Bonitäts-, Liquiditäts- und Marktpreisrisiken aus Finanzinstrumenten werden grundsätzlich im Risikobericht dargestellt, welcher Teil des Konzernzwischenlageberichts ist.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss basiert auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Konsolidierungsgrundsätzen wie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009. Dort sind die detaillierten Regelungen ausführlich beschrieben.

Der Ausweis der Pensionsrückstellungen sowie die Angabe der tatsächlichen Pensionsverpflichtung basiert auf dem versicherungsmathematischen Gutachten zum 31. Dezember 2009.

Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Konzerngesamtergebnisrechnung

(1) Zinsüberschuss

	30.06.2010 Mio. €	30.06.2009 Mio. €	Veränderung Mio. €
Zinserträge aus			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	654,3	965,9	-311,6
Derivativen Finanzinstrumenten	1 019,8	543,0	476,8
Finanzanlagen	396,1	490,4	-94,3
Sonstige	0,9	9,7	-8,8
Laufende Erträge aus			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,3	0,4	-0,1
Beteiligungen	4,3	2,2	2,1
Zinserträge gesamt	2 075,7	2 011,6	64,1
Zinsaufwendungen für			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	158,1	209,8	-51,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 100,5	1 176,2	-75,7
Derivative Finanzinstrumente	617,0	394,8	222,2
Nachrangige Verbindlichkeiten	21,1	21,1	0,0
Sonstige	6,0	3,2	2,8
Zinsaufwendungen gesamt	1 902,7	1 805,1	97,6
Zinsüberschuss	173,0	206,5	-33,5

(2) Risikovorsorge/Zinsunterdeckung

	30.06.2010 Mio. €	30.06.2009 Mio. €	Veränderung Mio. €
Aufwendungen für Zuführung Förderbeitrag	33,3	44,3	-11,0
Erträge aus Auflösung Förderbeitrag	21,0	18,1	2,9
Wertberichtigungen und Forderungsabschreibungen	0,0	17,6	-17,6
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	1,6	0,0	1,6
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	1,1	0,4	0,7
Risikovorsorge	9,6	43,4	-33,8

Die „Risikovorsorge/Zinsunterdeckung“ beinhaltet insbesondere den am Tag der Zusage ermittelten Bewertungsverlust zum Marktzins für die Programmkredite (Zuführung Förderbeitrag) und dessen Amortisation über die Restlaufzeit (Auflösung Förderbeitrag).

Im ersten Halbjahr 2010 waren keine Forderungsabschreibungen oder Einzelwertberichtigungen erforderlich. Die Wertberichtigung auf Portfoliobasis für latente Risiken verringerte sich um 1,6 Mio. €.

(3) Verwaltungsaufwendungen

	30.06.2010 Mio. €	30.06.2009 Mio. €	Veränderung Mio. €
Andere Verwaltungsaufwendungen für			
Personal	16,5	14,2	2,3
Öffentlichkeitsarbeit	1,2	2,0	-0,8
IT-Lizenzen, -Gebühren, -Beratung	2,0	0,8	1,2
Prüfungen, Beiträge, Spenden	0,6	0,6	0,0
Raum- und Gebäudekosten	0,5	0,7	-0,2
Sonstiges	1,6	1,4	0,2
Andere Verwaltungsaufwendungen gesamt	22,4	19,7	2,7
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf			
Immaterielle Vermögenswerte	1,4	1,7	-0,3
<i>davon selbstentwickelte Software</i>	<i>1,3</i>	<i>1,4</i>	<i>-0,1</i>
Wohn- und Bürogebäude	0,3	0,3	0,0
IT-Anlagen	0,3	0,2	0,1
Büroeinrichtungen und Fahrzeuge	0,1	0,1	0,0
Technische und sonstige Einrichtungen	0,1	0,1	0,0
Abschreibungen gesamt	2,2	2,4	-0,2
Verwaltungsaufwendungen gesamt	24,6	22,1	2,5

(4) Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung

	30.06.2010 Mio. €	30.06.2009 Mio. €	Veränderung Mio. €
Mikro Hedge Accounting	-3,3	0,6	-3,9
Makro Hedge Accounting	-81,0	-62,8	-18,2
Fair Value-Bewertung	64,2	299,3	-235,1
Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung	-20,1	237,1	-257,2

Im „Ergebnis aus Fair Value- und Hedge-Bewertung“ werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Derivate und der Finanzinstrumente der Kategorien „Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss“ erfasst.

Zudem werden hier die zinsinduzierten Wertänderungen der Bilanzgeschäfte aus dem Hedge Accounting erfasst. Nach bilanzieller Auflösung von Sicherungsbeziehungen wegen Ineffektivität werden die kumulierten zinsinduzierten Wertänderungen der Bilanzgeschäfte amortisiert.

Die Erträge und Aufwendungen aus der Amortisation von Agien/Disagien, Upfront-Zahlungen, Förderbei-

trägen usw., die Teile der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte darstellen, werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Durch die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert kommt es bei nominell geschlossenen Fremdwährungspositionen dennoch zu einem Ergebnis aus der Währungsumrechnung, welches hier ausgewiesen wird.

Zur näheren Erläuterung des Ergebnisses aus Fair Value- und Hedge-Bewertung wird auf den Abschnitt „Ertragslage“ im Konzernzwischenlagebericht verwiesen.

Segmentberichterstattung

Bei der Definition der Segmente und der Zuordnung der Ergebnisse sowie der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten zu den einzelnen Segmenten erga-

ben sich keine wesentlichen Veränderungen im Vergleich zum Konzernabschluss 2009.

jeweils vom 01.01. bis zum 30.06.	Treasury Management		Förder- geschäft		Kapitalstock- anlage		Gesamt	
	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Zinsüberschuss	40,0	84,5	82,7	76,2	50,3	45,8	173,0	206,5
Risikovorsorge/ Zinsunterdeckung	0,0	0,0	9,6	43,4	0,0	0,0	9,6	43,4
Provisionsüberschuss	0,0	0,2	1,5	-0,1	0,0	0,0	1,5	0,1
Ergebnis aus Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1	0,0
Andere Verwaltungs- aufwendungen	2,3	2,5	16,9	14,5	3,2	2,7	22,4	19,7
Planmäßige Abschreibungen	0,3	0,3	1,6	1,7	0,3	0,4	2,2	2,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,0	0,0	1,0	-4,5	0,0	0,0	1,0	-4,5
Ergebnis aus der Fair Value- und Hedge-Bewertung	-3,5	-2,3	-16,6	239,4	0,0	0,0	-20,1	237,1
Ergebnis aus Steuern	0,0	0,0	-0,2	-0,1	0,0	0,0	-0,2	-0,1
Konzernzwischenenergebnis	33,9	79,6	40,3	251,3	46,7	42,7	120,9	373,6
	30.06. 2010 Mrd. €	31.12. 2009 Mrd. €	30.06. 2010 Mrd. €	31.12. 2009 Mrd. €	30.06. 2010 Mrd. €	31.12. 2009 Mrd. €	30.06. 2010 Mrd. €	31.12. 2009 Mrd. €
Segmentvermögen	13,2	8,4	74,8	67,1	2,4	2,3	90,4	77,8
Segmentsschulden (inkl. Eigenkapital)	18,4	12,6	69,6	62,9	2,4	2,3	90,4	77,8

Erläuterungen zu ausgewählten Posten der Bilanz

(5) Forderungen an Kreditinstitute

	30.06.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	426,0	2,5	423,5
Festgelder	7 735,7	4 215,2	3 520,5
Schuldscheindarlehen/Namensschuldverschreibungen	19 474,4	21 370,6	-1 896,2
Programmkredite	20 676,1	19 008,8	1 667,3
<i>davon Förderbeitrag</i>	-236,8	-229,0	-7,8
Offenmarktgeschäfte	1 500,1	0,0	1 500,1
Globalrefinanzierungsdarlehen	724,4	741,8	-17,4
Sonstige	372,9	501,6	-128,7
Gesamt	50 909,6	45 840,5	5 069,1

(6) Forderungen an Kunden

	30.06.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	0,2	0,1	0,1
Mittel- und langfristige Kredite	46,0	54,0	-8,0
Schuldscheindarlehen	986,3	69,7	916,6
Programmkredite	499,2	487,6	11,6
<i>davon Förderbeitrag</i>	-0,1	-0,1	0,0
Sonstige	1,8	1,4	0,4
Gesamt	1 533,5	612,8	920,7

(7) Risikovorsorge/Zinsunterdeckung im Kreditgeschäft

	Förderbeitrag		Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Gesamt	
	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2010 Mio. €	2009 Mio. €
Bestand zum 01.01.	239,8	202,9	0,0	0,0	6,1	0,0	245,9	202,9
Zuführungen	33,3	75,4	0,0	8,4	0,0	9,2	33,3	93,0
Inanspruchnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Auflösungen	21,0	38,5	0,0	8,4	1,6	3,1	22,6	50,0
Bestand zum 30.06./31.12.	252,1	239,8	0,0	0,0	4,5	6,1	256,6	245,9
<i>davon für</i>								
Forderungen an Kreditinstitute	236,8	229,0	0,0	0,0	4,5	6,1	241,3	235,1
Forderungen an Kunden	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Kreditzusagen	15,2	10,7	0,0	0,0	0,0	0,0	15,2	10,7
Gesamt	252,1	239,8	0,0	0,0	4,5	6,1	256,6	245,9

(8) Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte

Im Bilanzposten „Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte“ werden die zinsinduzierten Wertänderungen von 623,5 Mio. € (344,8 Mio. €) aus den Krediten ausgewie-

sen, die dem Makro Hedge Accounting zugeordnet sind. Für weitere Erläuterungen wird auf Abschnitt (6) des Konzernanhangs zum 31.12.2009 verwiesen.

(9) Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten

Die Derivate gliedern sich nach den wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen wie folgt:

	30.06.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €	Veränderung Mio. €
Absicherung für:			
Grundgeschäfte im Hedge Accounting	842,8	548,9	293,9
Grundgeschäfte der Fair Value Option	7 442,5	2 282,3	5 160,2
Grundgeschäfte mit sonstiger Bewertung	11,8	41,2	-29,4
Gesamt	8 297,1	2 872,4	5 424,7

Grundgeschäfte mit sonstiger Bewertung resultierten im Wesentlichen aus Sicherungsbeziehungen, die nach den Vorschriften zum Hedge Accounting zum Bilanzstichtag ineffektiv waren.

(10) Finanzanlagen

	30.06.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €	Veränderung Mio. €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Geldmarktpapiere			
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	0,0
von anderen Emittenten	164,2	189,9	-25,7
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	1 618,5	896,5	722,0
von anderen Emittenten	26 503,2	26 731,9	-228,7
Beteiligungen	118,8	118,8	0,0
Sonstige Finanzanlagen	0,2	0,2	0,0
Gesamt	28 404,9	27 937,3	467,6

Die „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ unterteilen sich in beleihbar und nicht beleihbar:

	30.06.2010		31.12.2009	
	beleihbar Mio. €	nicht beleihbar Mio. €	beleihbar Mio. €	nicht beleihbar Mio. €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
Geldmarktpapiere				
von öffentlichen Emittenten	0,0	0,0	0,0	0,0
von anderen Emittenten	164,2	0,0	189,9	0,0
Anleihen und Schuldverschreibungen				
von öffentlichen Emittenten	1 480,0	138,5	745,3	151,2
von anderen Emittenten	25 320,6	1 182,6	25 883,0	848,9
Gesamt	26 964,8	1 321,1	26 818,2	1 000,1

Die „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ waren vollständig börsenfähig und mit 28 053,3 Mio. € (27 603,3 Mio. €) börsennotiert.

(11) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.06.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	475,6	0,0	475,6
Festgelder	110,0	965,0	-855,0
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1 430,1	1 676,6	-246,5
Globaldarlehen	944,4	1 018,4	-74,0
Gesamt	2 960,1	3 660,0	-699,9

(12) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.06.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €	Veränderung Mio. €
Täglich fällig	74,1	64,5	9,6
Festgelder	7,4	9,2	-1,8
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	5 794,5	5 605,7	188,8
Loan Agreements	72,5	59,7	12,8
Sonstige	50,4	45,7	4,7
Gesamt	5 998,9	5 784,8	214,1

(13) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.06.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €	Veränderung Mio. €
Medium Term Notes	44 797,0	40 152,5	4 644,5
Globalanleihen	12 178,5	9 886,2	2 292,3
Euro Commercial Papers	12 091,5	10 163,8	1 927,7
Inhaberschuldverschreibungen	58,8	56,9	1,9
Rentenbankbriefe	3,5	3,8	-0,3
Gesamt	69 129,3	60 263,2	8 866,1

(14) Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten

Die Derivate gliederten sich nach den wirtschaftlichen Sicherungsbeziehungen wie folgt:

	30.06.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €	Veränderung Mio. €
Absicherung für:			
Grundgeschäfte im Hedge Accounting	2 579,5	1 815,0	764,5
Grundgeschäfte der Fair Value Option	869,5	2 433,9	-1 564,4
Grundgeschäfte mit sonstiger Bewertung	191,5	114,0	77,5
Gesamt	3 640,5	4 362,9	-722,4

Grundgeschäfte mit sonstiger Bewertung resultierten im Wesentlichen aus Sicherungsbeziehungen, die nach den Vorschriften zum Hedge Accounting zum Bilanzstichtag ineffektiv waren.

Unter den Grundgeschäften mit sonstiger Bewertung waren eingebettete Derivate (Kündigungsrechte aus Liquiditätshilfedarlehen) in Höhe von 1,0 Mio. € (0,7 Mio. €) enthalten.

(15) Rückstellungen

	31.12.2009	Verbrauch	Auflösung	Zuweisung	30.06.2010
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Pensionsrückstellungen	89,4	2,3	0,4	3,6	90,3
Andere Rückstellungen	13,1	1,2	0,2	0,8	12,5
Gesamt	102,5	3,5	0,6	4,4	102,8

a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sowie die in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfassten Beträge zeigt folgende Aufstellung:

	1. Halbjahr 2010 Mio. €	2009 Mio. €	Veränderung Mio. €
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 01.01.	87,9	87,9	0,0
Abzgl. noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-1,5	0,3	-1,8
Rückstellung zum 01.01.	89,4	87,6	1,8
Laufender Dienstaufwand	0,9	1,5	-0,6
Zinsaufwand	2,7	5,9	-3,2
Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	3,6	7,4	-3,8
Pensionsleistungen	-2,3	-5,6	3,3
Auflösungen	-0,4	0,0	-0,4
Rückstellung zum 30.06./31.12.	90,3	89,4	0,9
Zuzgl. noch nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-1,6	-1,5	-0,1
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 30.06. (geschätzt)/31.12.	88,7	87,9	0,8

Die Abweichung zwischen dem Barwert der Pensionsverpflichtung von 88,7 Mio. € und der in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellung von 90,3 Mio. € resultierte aus der Anwendung der Korridor-Regelung des IAS 19.92ff. Hiernach werden Gewinne und Verluste, die aus Änderungen der Bemessungsgrundlagen und der Bewertungsparameter entstehen (sog. versicherungsmathematische Gewinne/Verluste), erst dann zeitanteilig erfasst, wenn diese 10 % der tatsächlichen

Pensionsverpflichtung übersteigen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste innerhalb des 10 %-Korridors bleiben unberücksichtigt. Zum 30.06.2010 bestanden nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne von 1,6 Mio. €.

Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen wurden vollständig in den Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

b) Andere Rückstellungen

	30.06.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €	Veränderung Mio. €
Rückstellungen für Beteiligungsabwicklung	9,8	10,2	-0,4
Sonstige Rückstellungen	2,7	2,9	-0,2
Gesamt	12,5	13,1	-0,6

Die Rückstellungen für Beteiligungsabwicklung wurden im Wesentlichen für Pensionsverpflichtungen gebildet.

(16) Nachrangige Verbindlichkeiten

	30.06.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €	Veränderung Mio. €
Medium Term Notes	654,1	899,4	-245,3
Loan Agreements	202,2	164,8	37,4
Schuldscheindarlehen	60,4	57,7	2,7
Gesamt	916,7	1 121,9	-205,2

(17) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	30.06.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €	Veränderung Mio. €
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	4,9	119,1	-114,2
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1 539,0	801,5	737,5
Gesamt	1 543,9	920,6	623,3

Die „Eventualverbindlichkeiten“ beinhalteten Ausfallbürgschaften für zinsverbilligte Kapitalmarktkredite in Höhe von 3,8 Mio. € (3,8 Mio. €). Es bestehen Rückbürgschaften der öffentlichen Hand zugunsten der Bank, die die Ausfallbürgschaften zu 100 % absichern. Die restlichen Eventualverbindlichkeiten stellen Garantien und Bürgschaften aufgrund des agrarwirt-

schaftlichen Förderauftrags dar. Diese wurden im Auftrag einer öffentlichen Institution übernommen, so dass hieraus keine finanziellen Auswirkungen für die Bank zu erwarten sind.

Die „Anderen Verpflichtungen“ enthielten unwiderrufliche Kreditzusagen aus dem Kreditbereich.

Sonstiges

(18) Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien

	Full Fair Value		Hedge Fair Value		fortgeführte AK	
	30.06.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €	30.06.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €	30.06.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Aktivpositionen						
Held for Trading						
Positive Marktwerte aus derivativen						
Finanzinstrumenten	7 454,3	2 323,5	842,8	548,9		
Designated as at Fair Value						
Forderungen an Kreditinstitute	22 628,7	18 112,0				
Forderungen an Kunden	359,6	13,4				
Finanzanlagen	10 897,3	12 269,5				
Loans and Receivables						
Guthaben Zentralnotenbanken					536,0	102,1
Forderungen an Kreditinstitute			25 898,7	23 948,9	3 005,6	4 124,3
Forderungen an Kunden			704,6	533,0	469,4	66,5
Available for Sale						
Finanzanlagen	572,6	872,6	12 917,0	10 560,1	118,8	118,8
Held to Maturity						
Finanzanlagen					3 899,2	4 116,3
Summe Aktivpositionen	41 912,5	33 591,0	40 363,1	35 590,9	8 029,0	8 528,0
Passivpositionen						
Held for Trading						
Negative Marktwerte aus derivativen						
Finanzinstrumenten	1 061,0	2 547,9	2 579,5	1 815,0		
Designated as at Fair Value						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 746,2	2 209,4				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	922,4	827,0				
Verbriefte Verbindlichkeiten	56 716,6	48 539,2				
Nachrangige Verbindlichkeiten	856,3	1 064,2				
Other Liabilities						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			526,8	599,0	687,1	851,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			2 777,2	2 588,6	2 299,3	2 369,2
Verbriefte Verbindlichkeiten			9 706,7	9 899,1	2 706,0	1 824,9
Nachrangige Verbindlichkeiten			60,4	57,7	0,0	0,0
Summe Passivpositionen	61 302,5	55 187,7	15 650,6	14 959,4	5 692,4	5 045,7

Die Kategorie „Loans and Receivables“ enthält für die „Forderungen an Kreditinstitute“ sowie die „Forderungen an Kunden“ beim Hedge Fair Value die entsprechenden Anteile aus der „Portfoliobewertung Bilanzgeschäfte“. Wertpapiere der Kategorie „Available

for Sale“ und Derivate, die dem Hedge Accounting zugeordnet waren und deren Wertveränderungen im Hedge-Ergebnis erfasst wurden, sind unabhängig von ihrem Bilanzansatz zum Full Fair Value in der Spalte Hedge Fair Value erfasst.

(19) Derivative Geschäfte

	Nominal		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	30.06.2010	31.12.2009	30.06.2010	31.12.2009	30.06.2010	31.12.2009
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Zinsrisiken	76 348	67 631	2 046	1 332	2 954	2 143
Währungsrisiken	59 766	49 982	6 250	1 538	684	2 216
Aktien- und sonstige Preisrisiken	131	131	1	2	3	4
Gesamt	136 245	117 744	8 297	2 872	3 641	4 363

	Nominal		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	30.06.2010	31.12.2009	30.06.2010	31.12.2009	30.06.2010	31.12.2009
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Banken in der EU/OECD	116 318	100 566	6 347	2 198	3 279	3 658
Sonstige Kontrahenten in der EU/OECD	19 927	17 178	1 950	674	362	705
Gesamt	136 245	117 744	8 297	2 872	3 641	4 363

(20) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel des Konzerns wurden nach den Vorschriften der §§ 10 und 10a KWG ermittelt.

Konzerngesellschaften. Die Eigenmittel setzen sich aus Kern- und Ergänzungskapital (haftendes Eigenkapital), zuzüglich der Drittrangmittel zusammen.

Die Ermittlung der Eigenmittel erfolgte gem. § 64h Abs. 4 KWG auf Basis der Einzelabschlüsse der

Die Zusammensetzung der konsolidierten Eigenmittel auf Basis der HGB-Werte ist folgender Tabelle zu entnehmen:

	30.06.2010	31.12.2009	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Zusammensetzung der Eigenmittel			
Gezeichnetes Kapital	176	176	0
Offene Rücklagen	782	748	34
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1 126	1 043	83
Immaterielle Vermögensgegenstände	-1	-1	0
Verlustvortrag	-12	-12	0
Kernkapital	2 071	1 954	117
Nachrangige Verbindlichkeiten	903	913	-10
Übrige Bestandteile	289	173	116
Ergänzungskapital	1 192	1 086	106
Haftendes Eigenkapital	3 263	3 040	223
Drittrangmittel	0	0	0
<i>davon genutzte Drittrangmittel</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Eigenmittel insgesamt	3 263	3 040	223

Die handelsrechtlichen Verlustvorträge sind der Tochtergesellschaft DSV zuzurechnen und resultieren aus Wertberichtigungen vergangener Jahre.

Gemäß Solvabilitätsverordnung darf die Kernkapitalquote (Kernkapital/gewichtete Risikoaktiva) 4 % und

die Eigenkapitalquote (haftendes Eigenkapital/gewichtete Risikoaktiva) bzw. die Gesamtkennziffer (anrechenbare Eigenmittel/Summe aus den gewichteten Risikoaktiva und dem 12,5-fachen des Anrechnungsbetrags aus dem Marktrisiko) 8 % nicht unterschreiten.

	30.06.2010	31.12.2009
	Mio. €	Mio. €
Gewichtete Risikoaktiva	12 199	12 157
Eigenmittelanforderungen		
Adressenausfallrisiken	976	972
Marktrisiko	0	1
Operationelles Risiko	25	46

Zum Berichtstag ergaben sich auf Gruppenebene folgende Kennziffern:


	30.06.2010	31.12.2009
	%	%
Kernkapitalquote gemäß SolvV	16,6	15,3
Gesamtkennziffer gemäß SolvV	26,1	23,9

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtsjahr jederzeit erfüllt.

Frankfurt am Main, den 23. August 2010

LANDWIRTSCHAFTLICHE RENTENBANK

Der Vorstand



Hans Bernhardt



Dr. Horst Reinhardt

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss und der Konzernzwischenlagebericht sind weder einer prüferischen Durchsicht unterzogen noch entsprechend § 317 HGB geprüft worden.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungs-Grundsätzen der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf

einschließlich der Geschäftsergebnisse und der Risikoentwicklung sowie die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 23. August 2010

LANDWIRTSCHAFTLICHE RENTENBANK

Der Vorstand



Hans Bernhardt



Dr. Horst Reinhardt

Dieser Halbjahresfinanzbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen Erwartungen, Annahmen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Hierbei handelt es sich insbesondere um Aussagen hinsichtlich unserer Pläne, Geschäftsstrategien und -aussichten. Wörter wie „erwarten“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „schätzen“ und ähnliche Begriffe kennzeichnen solche zukunftsgerichteten Aussagen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen zu verstehen, sondern sie sind vielmehr von Faktoren abhängig, die Risiken und Unwägbarkeiten beinhalten und auf Annahmen beruhen, die sich ggf. als unrichtig erweisen. Sofern keine anders lautenden gesetzlichen Bestimmungen bestehen, können wir keine Verpflichtung zur Aktualisierung der zukunftsgerichteten Aussagen nach Veröffentlichung dieser Information übernehmen.

Landwirtschaftliche Rentenbank
Hochstraße 2 / 60313 Frankfurt am Main
Postfach 10 14 45 / 60014 Frankfurt am Main

Telefon 069 2107-0
Telefax 069 2107-6444
office@rentenbank.de
www.rentenbank.de

